

Demnächst erscheint:

HERBERT SCHLÜTER

**Die Rückkehr
der verlorenen Tochter**

Roman / Leinen 4.50 RM

DIESER ROMAN

ist die Geschichte des Geschöpfes Irene, eines Mädchens, das in voller Jugend den Sinn und Höhepunkt ihres Lebens in einer Liebe, der sie ganz verfallen ist, erfüllt zu sehen glaubt. Aus Furcht vor der Enttäuschung und dem Absturz, den sie ahnt, will sie sich töten, ehe die Schatten Gestalt annehmen. Das Gift, das sie sich bereitet hat, tötet den Freund, der es ihr — aus Überdruß, aus Neugier, aus Übermut — entreißt. Irene ist völlig zerbrochen und entwurzelt, Geschöpf ihres Unglücks und ihrer Vergangenheit, sie müßte einen neuen Boden finden, um weiterleben zu können.

HIER BEGINNT die Handlung des Romanes — des Romanes der Menschen, die in der Verbannung leben — irgendwo auf dem flachen Lande, erfüllt und niedergehalten von ihrem Schicksal, das jeden irgendwie getroffen und entwurzelt hat im Tosen des Lebens, das alle trennt und doch verbindet. Der Rahmen der Handlung ist das Gut des Vaters der Irene. Hintergrund ist ein weites flaches Land, das jedes Einzelschicksal losgelöst vom großen Strom des Lebens nur klarer und plastischer herausstellt.

TRANSMARE VERLAG
BERLIN

50 Seiten in der Ecke landet. Dabei ist sie gar nicht dumm, liest aber selbst exakteste Philosophie, sogar Hegel, nur in bezug auf sich, sucht auch dort ihre Sehnsucht gespiegelt zu finden. Der Prüfstein, an dem ich sie, wie so manches Mädchen, erkannt habe, war Borées „Dor und der September“, von den einen geliebt, den anderen diskutiert. Lore findet, wie viele andere auch, daß hier zum erstenmal ihre eigenen Empfindungen unverfälscht festgehalten sind. Dagegen mag sie Bücher wie Anets „Ariane“ gar nicht. Die Gefühle sind ihr dort viel zu stark ins Sexuelle abgebogen. Und wie oft findet sich das doch heute.

Lores Lieblingsdichter sind die Menschen, die ihrem Ich am meisten verwandt sind. Wie Leonhard Frank, Hermann Hesse, besonders der „Demian“ und „Narziß und Goldmund“, Thomas Mann. Ueberhaupt, welches Mädchen liebt nicht „Unordnung und frühes Leid“? Sie teilt mit vielen anderen Freude an Stifter, Jacobsen, Stendhal, Gide, Klabund. Dann Bruun, „van Zantens glückliche Insel“, Roland, „Johann Christoph“ und „Peter und Lutz“, anders und doch im gleichen Atem mit „Dor“ zu nennen, Carossa. Ich glaube, sein „Arzt Gion“ und manches seiner früheren Bücher wird von jungen Mädchen besser verstanden, als von allen seinen anderen Lesern zusammen. Doch nicht vergessen will ich Schleiermachers „Idee zu einem Katechismus für edle Frauen“. Richtiger hieße er: „für junge, idealistische Mädchen“!

Doch von „Dor“ kann der Weg noch nach einer anderen Richtung gehen. Wenn ich Lore bediene, fällt mir fast immer ein schlankes, hübsches Mädchen von rund 17, 18 Jahren ein, deren Namen ich nicht weiß. Sie entstammt einer sozial etwas anderen, leichter zufriedenen zu stellenden Schicht und ist ein mehr primitiv lesender Typ. Auch sie liebt „Dor“ und sucht ihre